

Seit über 17 Jahren fordern Eltern Maßnahmen, die die Verkehrssicherheit im Bereich der Rohrbacher Rathausstraße erhöhen. Im Sommer 2000 diskutierte der Bezirksbeirat auf Antrag der GAL-Fraktion. Einmütig wurde die Stadt Heidelberg von allen Fraktionen aufgefordert, Möglichkeiten einer baulichen Umgestaltung der Straße zu prüfen. Den Antrag stellte letztlich sogar der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bezirksbeirat, Gerhard Möller:

„Die Verwaltung wird gebeten, verkehrsrechtliche und bauliche Veränderungen im Bereich Rathausstraße/Amalienstraße in Höhe Rathausstraße vorzunehmen, damit es zu einer Verkehrsberuhigung kommt und eine Situation geschaffen wird, die Rohrbach lebenswert macht...“

Angefügt war eine Skizze, die als Vorschlag eine Fahrbahnverengung in Form sogenannter „Gehwegnasen“ zeigte. In einer der folgenden Sitzungen des Bezirksbeirates am 17. Januar 2001 stellte Herr Kuch vom Stadtplanungsamt die Vorschläge der Stadt vor. Diese sehen Gehwegverengungen im gesamten Bereich der Rathaus-/Amalienstraße vor. Der Bezirksbeirat stimmte den Plänen einstimmig zu. Nun sollten die Kosten ermittelt und die „Planvorstellungen den gemeinderätlichen Gremien zur Entscheidung vorgelegt werden“.

Ja und da liegen sie vermutlich noch. Oder die Pläne sind gar klammheimlich beerdigt worden. Jedenfalls ist bis heute nichts passiert. Unsere Versuche, telefonisch Auskunft zu erhalten, haben bisher wenig Greifbares gebracht. SPD und GAL haben deshalb für die nächste Sitzung des Bezirksbeirates eine Nachfrage gestellt.



Zur Unterstützung des Forschungsprozesses haben wir uns nun überlegt, eine erfolgreiche Aktion des letzten Jahres in modifizierter Form zu wiederholen.

Wir rufen deshalb auf zu einer frühzeitigen Eröffnung der Faschingskampagne 2001/2002:

PAPPNASEN FÜR GEHWEGNASEN

Unter dem Motto: „BürgerInnen laßt die Glotze sein, kommt zum Rathaus, reiht Euch ein.“ treffen sich Menschen jeden Alters und Geschlechtes zu einem Happening in der Nachbarschaft, dass es kracht. Mitgebracht werden kann alles. Zum Beispiel Kochtöpfe, Trillerpfeifen, oder mobile Zebrastreifen. Die Stimmung kommt von allein.

Alla hopp!

der punker

10 2001¹⁰⁻¹⁵ Leben in Rohrbach

Eines nach dem anderen?

Wider die Verödung...

von Hans-Jürgen Fuchs

Der Elektroladen, Tengelmann und die Metzgerei Phillip am Rohrbach-Markt, Mascha Moden und der Kleine Bär, die Metzgerei Haberstroh am Rathaus und das Malibuj-Sonnenstudio... In immer mehr Schaufenstern liest man „Zu vermieten“. Und auf dem „Markt“ steht inzwischen auch nur noch ein einsamer Stand. Stück für Stück schreitet die Verödung im Rohrbacher Zentrum voran.

Was ist der Grund dafür? Kommt das daher, dass der Autoverkehr behindert, allüberall Überwege gebaut und der Markt ans Rathaus verlegt wurde? Sicher nicht. Denn all diese „Horror szenarien“ sind ja nicht realisiert worden. Stattdessen ist eigentlich nichts passiert in Rohrbach in den letzten Jahren. Das bisschen Auffflasterung am Rathaus (10 mm?) und die Tempo 30 bis 20 in der Rathausstraße können ja wohl nicht die Ursache sein.

Alle anderen Versuche etwas im Rohrbacher Kern zu verändern wurden erfolgreich abgewehrt. Erinnerung sei nur an die Workshops bei



der Erarbeitung des Stadtteilrahmenplanes und an verschiedene Initiativen im Bezirksbeirat. Da war zum Beispiel gefordert worden, den samstäglichen Markt ans Rathaus zu verlegen. Abgelehnt auf Intervention des Gewerbevereins, da dies die Geschäfte schädigte. Fahrbahnverengungen,

Den **der punker** gibt heraus...

»der punker e.V.: c/o Hans-Jürgen Fuchs (fuchs@derpunker.de · Tel+Fax: 06221-301264 · Burnhofweg 4 · 69126 Heidelberg) · ©grafux, 2001 · www.grafux.de · Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin, des Autors wieder. Wenn Sie einen Artikel für uns haben, schicken Sie ihn bitte per Diskette oder eMail · Kontakte: Gernot Hois (hois@derpunker.de · Tel.:06221-315979), Renate Emer (emer@derpunker.de · Tel.:06221-300620) den »der punker« finden Sie auch im Internet: aktueller und schneller als die Papierversion: **www.derpunker.de**

Lesen Sie außerdem:



**10.11. 11:10 UHR
PAPPNASEN IMMER NOCH FÜR GEHWEGNASEN**



Sie da mal rein und verlangen eine „Schneckenudel“! Passt das etwa zu Rohrbach?

Wenn es die Parkplätze nicht sind und nicht die Glitzerpassagen, was kann es dann sein? Wie wäre es zum Beispiel mit Regionalität, Familiarität, mit Nähe, die aber kein Mief ist?

Kurze Wege, frische Ware und dabei nette Leute aus der Nachbarschaft treffen. Geht man in Neuenheim, Handschuhsheim, in der Weststadt auf den Markt, so will man zwar einkaufen, aber man will auch Leute treffen, sich unterhalten, hinterher noch einen

Kaffee trinken, schnell noch die Zeitschrift fürs Wochenende kaufen... In anderen Stadtteilen profitieren die umliegenden Geschäfte von ihren Märkten, nur in Rohrbach nicht?

die die Rathausstraße für Kinder (und Ältere!) sicherer zu machen? 17 Jahre streiten schon Eltern dafür. Aber außer 4 Pollern ist bisher nichts passiert. Schadet ja auch dem Verkehrsfluss, und damit – Sie ahnen es schon – den Geschäften. Und Veränderungen am Rohrbach Markt? Dafür ist Kein Geld da. Oder man vertröstet uns auf künftig zu verbessernde Ampelschaltungen, ein Gesamtkonzept für das Gebiet etc.

Kein Geld, keine Lobby, keine Einigkeit in Rohrbach selbst. Alles was an Änderungen angedacht worden war wurde von irgend jemandem als Bedrohung angesehen. Als ob alles so bliebe, wenn man nur nichts ändere!

Nun stirbt trotzdem Geschäft für Geschäft. Und es zeigt sich, dass nichts zu tun letztendlich nur heißt: auf Einfluss verzichten.

Überlegen wir doch einmal, warum Rohrbacher/innen (und andere) in Rohrbach kaufen sollten? In kleinen Geschäften, die zwar persönlicher sind, aber auch teurer sein müssen.

Warum, wenn Ihnen sonst nichts geboten wird! Was aber könnten die Rohrbacher Geschäfte ihren Kunden bieten? Etwa Parkplätze? Von denen hat Famila allemal mehr! Wie wollte man da konkurrieren? „Schicki-Micki-Stil“ vielleicht? Den gibt es in der Stadt, in Neuenheim oder in Mannheim. Glitzerfassaden und hohe Hallen kann man hier nicht bieten. Und warum auch? An jeder Ecke ein Schmuckgeschäft, Bäckereien, die sich „Pâtisserie“ nennen. Gehen



Wenn man an kurze Wege und angenehmes Einkaufen denkt, stolpert man unweigerlich über den Rohrbach Markt. Eine Hürde, die schwer zu überwinden ist. Zehntausende von Autos schneiden den Stadtteil in zwei Hälften.

Erinnern wir uns an die Workshops zum Stadtteilrahmenplan 1997. Worum es in den Arbeitsgruppen auch immer ging, Kinder, Ältere, Verkehr, Gewerbe, immer wieder landete man beim Verkehr – und beim Thema Rohrbach Markt.

Liest man das Resümee der Workshops, merkt man, dass seither hier nichts Entscheidendes passiert ist. Jedes der angesprochenen Probleme besteht fort und hat sich zugespitzt.

Lösungen dort unmöglich machen, wo sie wirklich notwendig wären.

Im VEP steht zu Rohrbach nur der Hinweis auf ein „Verkehrskonzept“. Was damit gemeint ist, weiß wohl niemand recht zu sagen. Allerdings konnte auf Initiative von SPD und GAL ein Großprojekt, die Sickingenbrücke, verhindert werden. Stattdessen soll nun auf SPD-Antrag eine Übergang für Fußgänger und Radler entstehen, möglicherweise zwischen Furukawa und Eichendorff-Gelände.

Letztendlich aber ist Rohrbach Markt das Zentrum von Ganz-Rohrbach und damit der Schlüssel für Veränderungen. Ein Zentrums-

konzept für Rohrbach kommt also nicht umhin, Lösungen für den Rohrbach Markt zu fordern. Und diese müssen vor allem Verkehrslösungen sein, dürfen sich aber nicht darin erschöpfen.



Hier trifft man sich gerne – Markttag in Rohrbach!

